

Verbündete auf ihrem linken Flügel weiter zurückgetrieben!

Der französische Generalstab gibt dieses zu und befürchtet einen Streifzug der Deutschen nach der Küste!

Die belgische Festung Antwerpen ist unrettbar verloren!

Schlacht an der Ysere noch immer unentschieden. — Wie man in England über die gegenwärtige Lage denkt. — Man hält dort die gemeldeten russischen Siege für abgedroschen und langweilig. — Der Besuch des Präsidenten der französischen Republik bei der Front wird pflichtschuldigst nach London berichtet. — Belgische und französische Städte müssen ganz gehörig bleichen. — Die Amerikaner in Berlin geben ein Liebesmahl, welchem auch der Oberbürgermeister beiwohnt. — London verbreitet weitere Lügen. — Die Zahl der Kriegsgefangenen in Deutschland ist enorm. — In Paris befürchtet man, daß die Deutschen die Verbindungslinie der Engländer abschneiden werden. — Zeppelin plant einen Anfall in England. — In Wilhelmshaven und Emden werden Luftschiffhallen errichtet. — Dem amerikanischen Handel wird durch das englische Piratentum großer Schaden zugefügt.

Offizieller deutscher Bericht.
Berlin, 7. Okt. (Neber Amsterdamer u. London.) — Das Generalhauptquartier hat gestern Abend folgende Anordnung erlassen: „Abhaltende französische Frontbewegungen gegen unsere rechten Flügel haben zur Folge, daß die Schladlinie nördlich bis über Arras ausgedehnt worden ist. Befehl von Lille und weislich von Lens (neun Meilen nördlich von Arras) hat unsere Vorhut fähig mit der feindlichen Kavallerie. Bis jetzt ist es bei unseren Gegenangriffen auf der Linie zwischen Arras, Albert und Neuve zu feiner Entschiedenheit gekommen.“

Die Sachlage auf der Schladlinie zwischen der Duse n. der Maas in der Gegend von Verdun ist unverständlich. Fort Kamp des Romaines befindet sich in unseren Händen; fünf französische Offiziere und 500 Mann wurden gefangen genommen. Der übrige Teil der Besatzung ist unter den Trümmern der Befestigungswerke begraben. Vor Anwohnen nichts Neues; die Beschießung nimmt ihren Verlauf.“

Dem östlichen Kriegstheater ist zu melden, daß der Vormarsch der Russen durch die russische Provinz, Suwalki zum Stehen gekommen ist. In unseren Angriffen auf den Feind bei der Crisost Suwalki sind wir erfolgreich gewesen. Unser Vormarsch begann gestern.

Am 4. Oktober vertrieb eine Abteilung unserer Truppen eine Brigade russischer Gendarmen aus ihren Schützengräben. Die Russen verloren 3000 Mann an Gefangenen und viele Maschinengewehre. Am 5. Oktober kam es in der Nähe von Koblenz zu einem Treffen. Der Feind wurde mit schweren Verlusten zurückgetrieben.“

Ruhe. Auf dem Hochplateau der Maas haben die Franzosen etwas an Grund und Boden gewonnen.
London, 7. Okt. — Seit 64 Tagen ist der große europäische Krieg im Gange, aber weder zu Lande noch zu Wasser hat irgend eine der kämpfenden Parteien irgendwelche entscheidende Kämpfe aufzuweisen (namentlich die Deutschen nicht im Vorderteil, wenn sie den Krieg in Feindesland tragen, wenn deren Flinte Kreuze dem Sechdel der Verbündeten in allen Weltteilen unermesslichen Schaden zufügen, und die Bevölkerung von Paris und London wegen der voranschreitenden Zeppelinangriffe vor Furcht zittert — während in Deutschland jeder seiner Beschäftigung ruhig nachgehen kann?). Weder von Berlin noch London werden namhafte Siege gemeldet, während auf beiden Seiten die Verluste an Soldaten und Gefangenen enorm sind. Parisier Nachrichten, welche anscheinend gefälscht sind, besagen, daß die französische Armee Vorteile aufzuweisen habe; diese Nachrichten werden dann wieder widerlegt. Die jüngste von Paris hier eingetroffene Nachricht meldet über Anhäufung ungeheurer deutscher Kavallerieeinheiten in der Nachbarschaft von Lille etwa zehn Meilen in direkter Linie von der belgischen Grenze. Hinter der Kavallerie marschieren zahlreiche Kolonnen Artillerie und Infanterie. Aber auch die Verbündeten sind auf der Hut; sie haben ihre Linien auf dem linken Flügel weiter nach dem Norden ausgedehnt. Bei Arras, nordwestlich von Cambrai, wird mit großer Heftigkeit gekämpft, keine der kämpfenden Parteien denkt an's Nachgeben. Dasselbe gilt von der Region zwischen der Somme und Oise; es ist bemerkenswert, daß die Verbündeten in jener Gegend keine Erfolge beanspruchen, während die Deutschen über Siege berichten.

Bei Soissons haben die Verbündeten angeblich die Deutschen aus ihren Schützengräben vertrieben und etwas an Grund und Boden gewonnen. Monon bildet den Elbogen, von wo aus die Verbündeten Vorstöße nach dem Osten unternehmen. Auch bei Perri-at-Bac wollen die Verbündeten Erfolge zu verzeichnen haben.

Von Belgien ist keine Nachricht eingetroffen, welche auf eine Aenderung der Lage vor Antwerpen schließen läßt. Der hier eingetroffene französische offizielle Bericht besagt mit einer einzigen Zeile, daß der Angriff der Deutschen auf dem linken Flügel der Westfront gegen den letzten Ring der Befestigungswerke. Die Franzosen sind bis nach Lens und La Bassée zurückgedrängt. Die Deutschen haben große Verstärkungen erhalten.

nehmen, daß die Russen durch die Karpatenpässe gedungen und Ungarn überflutet werden. Hier glaubt man, daß nach dem ersten Kampfen in Ostpreußen, bei welchem General Rennenkampf von den Deutschen eine empfindliche Niederlage erlitt, und von dem Vordringen der Russen in Galizien sich auf dem östlichen Kriegsschauplatz nichts von Bedeutung ereignet hat. Die jactam angeführte Schlacht bei Kratau, welche von allen Kriegskorrespondenten als im Gange bezeichnet wird, ist noch nicht über das Anfangsstadium gekommen.

Von Budapest — von wo aus man so selten etwas über die Kriegslage hört — kommt die Nachricht, daß in Ungarn keine Kämpfe stattgefunden haben, und daß alle Feinde, welche es wagten, die Grenze zu überschreiten, mit schweren Verlusten zurückgeschlagen wurden.

Ob es nun wahr ist oder nicht, eine Spezialdepesche aus Bordeaux meldet, daß in deutschen Armeekommandos eine Aenderung vorgenommen ist. So soll z. B. Generalstabchef v. Moltke abgesetzt sein (erlogenen) und General v. Sindenburg das Kommando der Ostarmee übertragen haben und nach Kratau beurlaubt worden sein. Dessen Nachfolger ist General v. Moget.

Präsident Poincaré hat König Georg von England ein Telegramm geschickt, in welchem diesem die Mitteilung gemacht wird, daß er die Truppen an der Front besucht und auch General French gesprochen habe. (Darüber hat sich George natürlich königlich geäußert; wann er wohl dem Beispiel Kaiser Wilhelms folgen und nach der Front abreisen wird?)

Bedrohen englische Verbindungsstellen.
Paris, 7. Okt. — Die Kämpfe im Norden werden mit großer Eifer fortgesetzt, besagt heute Vormittag eine Depesche aus dem französischen Generalhauptquartier. Die neue deutsche Streitmacht, welche sich in der Nähe von Lille zusammenzieht, ist jedenfalls dazu ausgerichtet, einen Einfall in das Mittel- und Nordwesten zu machen und die britische Verbindungsstelle zu zerstören, wenn möglich Ostende zu besetzen. Es sind dieses neue Truppen, unter welchen sich zahlreiche Oesterreicher befinden. Sie kamen aus der Gegend von Köln.

In Lothringen sind alle Operationen zum Stillstand gekommen; die ungenügende Witterung läßt keine Angriffe zu.

Die Schladlinie im Nordwesten wird immer weiter ausgedehnt; die Verbündeten waren nicht inlande, den ihnen von den Deutschen abgerungenen Grund und Boden wieder zurückzuerobern.

Eine neue Bewegung gegen den rechten Flügel des deutschen Centrums ist im Gange. Wenn sie gelingt (ja, wenn das Wortchen „mensch“ nicht wahr), dann sind die Franzosen entschieden im Vorteil.

Die Ver. Staaten und Japan.

Washington, 7. Okt. — Trotz der zu Beginn des Krieges von dem hiesigen japanischen Botschafter gemachten Ankündigung, daß die Japaner ihre Operationen gegen Deutschland auf den fernem Osten beschränken würden, haben diese dennoch das Island Jaluita zu der Marshall-Inselgruppe im Stillen Ozean gehörig (deutscher Besitz), besetzt. Staatssekretär Bryan hat von Anfang an auf die Bewegungen der Japaner ein aufmerksames Auge gehabt und zwar auf Grund des Protekt China's hin, welches sich über Japan's Neutralitätsbruch bei der Ver. Staaten Regierung beschwerte. Wegen der Besetzung des Islands Jaluita ist bei den Ver. Staaten noch kein Protest eingeleitet aus dem einfachen Grunde, weil außer Deutschland selbst kein Kläger vorhanden ist. Anders aber liegt die Sache mit Samoa. Dort haben die Ver. Staaten bedeutende Handelsinteressen und einen ausgeübten Besitz. Die Ver. Staaten sind eine Seemacht und weder diese noch eine andere darf es gestatten, daß die Marshallinseln, welche auf dem Handelsweg um das Kap Horn und durch die Magalhãesstraße liegt, in den Besitz der Japaner fällt. Man glaubt in hiesigen offiziellen Kreisen, daß das Island Jaluita von den Japanern geräumt und von den Engländern besetzt werden wird. In diesem Sinne hat sich auch die hiesige britische Botschaft ausgesprochen.

Russen im Suwalki-Gebiet und in Galizien geschlagen!

Wien, 7. Okt. — Es wird hier offiziell angekündigt, daß die Versuche der Russen, Kratau zu belagern, schließlich gescheitert sind. Unsere Truppen besetzen den Brückenkopf bei Sandmarz und halten denselben gegen alle Angriffe. In Galizien rücken wir in Uebereinstimmung mit dem Kriegssplan weiter vor. Eine russische Infanteriedivision wurde in Larnowez von den Deutschen und Oesterreichern aufgerieben.

London, 7. Okt. — Einer offiziellen Wiener Depesche zufolge haben die verbündeten Oesterreicher und deutschen Truppen die Russen bei Dpatow im russisch-polnischen Gouvernement Madon an der Dnawna (Nebenfluß der Weichsel) in einem heftigen Treffen besiegelt und bis zur Weichsel zurückgetrieben. Die Russen sind bei dem Versuche, den Ulfshof Paß in den Karpaten zu nehmen, auf's Haupt geschlagen. Zwischen Polena und Arnos verlusten die Russen die Linie der vereinigt Oesterreicher und Deutschen zu durchbrechen. Der Angriff wurde blutig abgeblasen.

London, 7. Okt. — Eine von Wien hier eingetroffene Depesche besagt, daß die Cholera in Larnow, Galizien, mit großer Heftigkeit aufgetreten ist. Vierzig Personen sollen in derselben befallen sein.

Hoffnungsvoller Bericht des österreichischen Generalstabes General von Höfer über die Kriegslage!

Wien, 7. Okt. — Eine offizielle Depesche besagt: „Der plötzliche Vorstoß der Deutschen und Oesterreicher in Russisch-Polen hat die Russen vollständig überrascht. Trotz-

Russische Siegesberichte in England nicht geglaubt!

London, 7. Okt. — Ein von Wien hier eingetroffene Depesche besagt, daß die Cholera in Larnow, Galizien, mit großer Heftigkeit aufgetreten ist. Vierzig Personen sollen in derselben befallen sein.

Antwerpen dem Falle nahe.

Berlin, über Haag, 7. Okt. — Das Kriegsamt macht heute bekannt, daß die Belagerung mit Nachdruck betrieben wird. Weitere schwere Artillerie ist aufgeführt und schwebert ihre Geschosse gegen den letzten Ring der Befestigungswerke. Die Beschießung der Stadt ist nicht angehalten, falls sie längeren Widerstand leistet.

Antwerpen dem Falle nahe.

Berlin, über Haag, 7. Okt. — Das Kriegsamt macht heute bekannt, daß die Belagerung mit Nachdruck betrieben wird. Weitere schwere Artillerie ist aufgeführt und schwebert ihre Geschosse gegen den letzten Ring der Befestigungswerke. Die Beschießung der Stadt ist nicht angehalten, falls sie längeren Widerstand leistet.

Antwerpen dem Falle nahe.

Berlin, über Haag, 7. Okt. — Das Kriegsamt macht heute bekannt, daß die Belagerung mit Nachdruck betrieben wird. Weitere schwere Artillerie ist aufgeführt und schwebert ihre Geschosse gegen den letzten Ring der Befestigungswerke. Die Beschießung der Stadt ist nicht angehalten, falls sie längeren Widerstand leistet.

Wollen in Berlin bleiben.

London, 7. Okt. — Julius Rath der amerikanische Generalkonsul in Berlin, hat dem amerikanischen Botschafter in London mitgeteilt, daß er es schwierig finde, die Amerikaner zu überreden, Deutschland zu verlassen. Sie ziehen es vor, dort zu bleiben.

Wollen in Berlin bleiben.

London, 7. Okt. — Julius Rath der amerikanische Generalkonsul in Berlin, hat dem amerikanischen Botschafter in London mitgeteilt, daß er es schwierig finde, die Amerikaner zu überreden, Deutschland zu verlassen. Sie ziehen es vor, dort zu bleiben.

Schlacht noch immer unentschieden.

Paris, 7. Okt. — Das gestern Abend veröffentlichte Bulletin des französischen Kriegsammtes besagt, daß auf dem linken Flügel nördlich der Oise mit großer Erbitterung gekämpft wird. Im Centrum hingegen herrscht verhältnismäßig

Schlacht noch immer unentschieden.

Paris, 7. Okt. — Das gestern Abend veröffentlichte Bulletin des französischen Kriegsammtes besagt, daß auf dem linken Flügel nördlich der Oise mit großer Erbitterung gekämpft wird. Im Centrum hingegen herrscht verhältnismäßig

Schlacht noch immer unentschieden.

Paris, 7. Okt. — Das gestern Abend veröffentlichte Bulletin des französischen Kriegsammtes besagt, daß auf dem linken Flügel nördlich der Oise mit großer Erbitterung gekämpft wird. Im Centrum hingegen herrscht verhältnismäßig

Amerikanischer Handel leidet.

Berlin, 7. Okt. (Drahtlose Depesche über Saville.) — Die „Bostonische Zeitung“ bespricht in einem längeren Artikel den amerikanischen Handel und beweist an Hand von Zahlen, daß die Einfuhr und Ausfuhr seit Beginn des Krieges schwer gelitten habe. Die Zeitung sagt: „Die Ausfuhr für den amerikanischen Handel ist gefährlich. Produzenten werden schwer in Mitleidenhaft gezogen werden, vor allem Dingen die Baumwollpflanzer. Amerika leidet von der Ausfuhr, nicht von der Einfuhr. Deutschland kauft jährlich von Amerika Waren im Wert von \$1,500,000,000. Es würde auch in Kriegszeiten einen großen Teil der Waaren beziehen, wenn Privatbesitzer desselben Schutzes auf dem Meere zuteil würde, wie zu Lande. England übertrifft alle bisherigen Regeln in dieser Beziehung. Englische Piratenwesen trägt die Schuld an dem Zustand der Dinge.“

Neuzeitige Kriegsberichte.

Berlin, 7. Okt. (Drahtlose Depesche über Saville.) — Der deutsche Generalstab hat heute nach Berlin berichtet: „Die Kämpfe auf dem rechten Flügel gegen die Verbündeten nehmen einen erfolgreichen Verlauf.“

Japaner besetzen Caroline-Insel.
Peking, 7. Okt. — Nach einer deutschen Depesche haben die Japaner die Insel Jap von den Caroline-Inseln besetzt. (Diese befinden sich nahe der Philippinen im Pacific-Ozean.)

London, 7. Okt. — Ein deutscher Torpedobootzerstörer soll in der Nordsee auf eine Mine gestoßen und gesunken sein. Einzelheiten fehlen. — Aus Kiautschow wird berichtet, daß der deutsche Kreuzer „Cormoran“ und zwei Kanonenboote gesunken seien. (Mit Vorsicht aufzunehmen.)

Portugals Eingreifen würde nicht übersehen.

Washington, 7. Okt. — Noch liegt keine Bestätigung des Berliner Berichts vor, daß Portugal sich anschickt, seine Arme zuzugewinnen der Allierten in die Baltische zu werfen. Der hiesige portugiesische Gesandte, Vicomte de Alte, erklärt, sein Land sei bereit, jeder Zeit diesen Schritt auf Verlangen Großbritanniens zu thun.

Es besteht ein Vertrag von ziemlich langer Dauer zwischen beiden Ländern, welcher gegenseitigen Schutz zusichert. Derselbe wurde nach Ausbruch des jetzigen Krieges, sagt der Gesandte, von portugiesischen Kabinett von Neuem bestätigt. England schickte am 28. September anlässlich der Erneuerung des Vertrages einen Kreuzer nach Lissabon, welcher die portugiesische Flagge mit Salutsschiffen ehrte.

Rom, über London, 6. Okt. — Die deutsche Presse hat hier eingehende Nachrichten zufolge den Verdacht auf England, daß es die skandinavischen Länder, vor allem Dänemark, zum Aufgeben ihrer Neutralität und zur Beteiligung am Kriege gegen Deutschland bestimmen will.

Die Berliner „Deutsche Tageszeitung“ bespricht das Gerücht, daß viele feindliche Schiffe im Skagerrak und Kattegat gesehen wurden, und bemerkt: „Wenn dies britische Schiffe sind, so liegt offenbar eine drohende Demonstration gegen die skandinavischen Staaten, besonders Dänemark, vor.“

Überblick der Deutschen.

Der „rei Gloe hat von seinem in Kiel wohnenden Schwager eine originale Ansichtskarte erhalten, welche unter anderem folgende Aufschrift trägt: „Nicht nur dort guten Mut; wir schaffen's schon. Ein gut Stück Arbeit ist von unseren braven Truppen bereits in Ost und West geleistet. Nähestens kommt der Auszug nach London. Abfahrt auf deutschen, freie Rückfahrt auf englischen Kriegsschiffen. Wollt Du mit?“ — Aehnliche Karten sind hier ebenfalls aus Deutschland eingetroffen, die sie fernzulegen so recht die Siegeszuversicht des deutschen Volkes in diesem Kriege, der von allen Deutschen als ein heiliger bezeichnet wird.

Einbruch und Diebstahl.

Einbrecher drangen in die Wohnung von Lord D. Willis, 1002 südliche 36. Straße, durchsuchten das Haus und stahlen Schmuckgegenstände im Werte von \$500. Wunderswertige Artikel liegen sie liegen.

Hermannsloge No. 33.

Nächstes Sonntag feiert die Süd Omaha Loge No. 33 Ordens der Hermanns Söhne, im Deutschen Haus ihre Stiftungsfeier verbunden mit einem großen Ball.

Aus dem Staate.

Harrison. Hier fiel am Sonntag der erste Schnee. Er blieb aber nicht lange liegen, denn bald war er von der durchbrechenden Sonne zu Wasser geworden.

Hastings. Fr. Sarah Urquardt wurde im Geschäftsteil der Stadt von einem Auto überfahren und auf der Stelle getötet. Der Vater des Kraftwagens wurde verhaftet. Fr. Urquardt war etwas Lahm, und infolge dessen nicht inlande, dem Auto rechtzeitig auszuweichen.

Superior. Samuel Francis, welcher seinen Landsmann, den Jäger Gueno, am 1. Oktober erschoss, wurde von dem hiesigen Polizeichef unter der Anklage des Mordes dem Distriktsgericht überwiesen.

Grand Island. Hier ging in der Nacht des 6. Oktober ein schwerer Hagelschlag nieder. Der angerichtete Schaden aber ist nicht bedeutend.

Einfall in England geplant.

London, 7. Okt. — Ein Saager Korrespondent der „Daily Express“ meldet, aus dort von Deutschland eingetroffenen Zeitungen sei bekannt, daß sich Graf Zeppelin mit seinem Stabe gegenwärtig in Wilhelmshaven befindet. Dieses ist der Ort, von wo aus ein Einfall der Luftflotte in England geplant ist. Eine der Zeitungen veröffentlicht eine Unterredung, welche ein Berichterstatter mit Zeppelin gehabt hat. In derselben sagt Zeppelin,

Einfall in England geplant.

London, 7. Okt. — Ein Saager Korrespondent der „Daily Express“ meldet, aus dort von Deutschland eingetroffenen Zeitungen sei bekannt, daß sich Graf Zeppelin mit seinem Stabe gegenwärtig in Wilhelmshaven befindet. Dieses ist der Ort, von wo aus ein Einfall der Luftflotte in England geplant ist. Eine der Zeitungen veröffentlicht eine Unterredung, welche ein Berichterstatter mit Zeppelin gehabt hat. In derselben sagt Zeppelin,

Einfall in England geplant.

London, 7. Okt. — Ein Saager Korrespondent der „Daily Express“ meldet, aus dort von Deutschland eingetroffenen Zeitungen sei bekannt, daß sich Graf Zeppelin mit seinem Stabe gegenwärtig in Wilhelmshaven befindet. Dieses ist der Ort, von wo aus ein Einfall der Luftflotte in England geplant ist. Eine der Zeitungen veröffentlicht eine Unterredung, welche ein Berichterstatter mit Zeppelin gehabt hat. In derselben sagt Zeppelin,

Einfall in England geplant.

London, 7. Okt. — Ein Saager Korrespondent der „Daily Express“ meldet, aus dort von Deutschland eingetroffenen Zeitungen sei bekannt, daß sich Graf Zeppelin mit seinem Stabe gegenwärtig in Wilhelmshaven befindet. Dieses ist der Ort, von wo aus ein Einfall der Luftflotte in England geplant ist. Eine der Zeitungen veröffentlicht eine Unterredung, welche ein Berichterstatter mit Zeppelin gehabt hat. In derselben sagt Zeppelin,

Schlacht noch immer unentschieden.

Paris, 7. Okt. — Das gestern Abend veröffentlichte Bulletin des französischen Kriegsammtes besagt, daß auf dem linken Flügel nördlich der Oise mit großer Erbitterung gekämpft wird. Im Centrum hingegen herrscht verhältnismäßig

Schlacht noch immer unentschieden.

Paris, 7. Okt. — Das gestern Abend veröffentlichte Bulletin des französischen Kriegsammtes besagt, daß auf dem linken Flügel nördlich der Oise mit großer Erbitterung gekämpft wird. Im Centrum hingegen herrscht verhältnismäßig

Schlacht noch immer unentschieden.

Paris, 7. Okt. — Das gestern Abend veröffentlichte Bulletin des französischen Kriegsammtes besagt, daß auf dem linken Flügel nördlich der Oise mit großer Erbitterung gekämpft wird. Im Centrum hingegen herrscht verhältnismäßig

Schlacht noch immer unentschieden.

Paris, 7. Okt. — Das gestern Abend veröffentlichte Bulletin des französischen Kriegsammtes besagt, daß auf dem linken Flügel nördlich der Oise mit großer Erbitterung gekämpft wird. Im Centrum hingegen herrscht verhältnismäßig

Schlacht noch immer unentschieden.

Paris, 7. Okt. — Das gestern Abend veröffentlichte Bulletin des französischen Kriegsammtes besagt, daß auf dem linken Flügel nördlich der Oise mit großer Erbitterung gekämpft wird. Im Centrum hingegen herrscht verhältnismäßig

Schlacht noch immer unentschieden.

Paris, 7. Okt. — Das gestern Abend veröffentlichte Bulletin des französischen Kriegsammtes besagt, daß auf dem linken Flügel nördlich der Oise mit großer Erbitterung gekämpft wird. Im Centrum hingegen herrscht verhältnismäßig

Schlacht noch immer unentschieden.

Paris, 7. Okt. — Das gestern Abend veröffentlichte Bulletin des französischen Kriegsammtes besagt, daß auf dem linken Flügel nördlich der Oise mit großer Erbitterung gekämpft wird. Im Centrum hingegen herrscht verhältnismäßig